

Auszug aus:

Extra

Ausflugsjournal

Freizeit- und Urlaubstipps für 2017
(Lüdinghausen Marketing e.V.
Feriengebiete um Lüdinghausen,
Seiten 30 und 31)

Münsterland e.V. /
Westfälische Nachrichten



Das Venner Moor ist eines der reizvollen Ziele, die sich mit den Kleeblatt-Touren von Lüdinghausen aus gut erreichen lassen.

Foto: Lüdinghausen Marketing

Mit dem Rad die Natur entdecken

Auf den Kleeblatt-Touren zu den Naturschutzgebieten

Radelvergnügen im Zusammenspiel von Erholung und Natur: Die Touren führen in der Form eines vierblättrigen Kleeblattes als Glückssymbol ab Lüdinghausen zu den Naturschutzgebieten der Region.

Mit einer Länge zwischen 26 und 51 Kilometern sind die verschiedenen Strecken für jeden Fahrradfahrer gut zu bewältigen. Venner Moor, Steveraue oder Borkenberge – die Touren sind absolut sehenswert. Hier ein Überblick:

Nord-Ost-Route in das Venner Moor und in die Davert: Die Route ist rund 40 Kilometer lang und verläuft durch Senden, Ascheberg und Lüdinghausen.

Das Venner Moor gehört zu den besonderen naturnahen Resten des historischen Münsterlandes. Unverwechselbar und bezaubernd ist die Eigenart der Moorlandschaft mit ihren Gewässern, Heiden und Moorwäldern, Heimat vieler seltener Libellenarten und auch der selten

gewordenen Kreuzotter.

Die Davert ist das größte alte Waldgebiet im Kernmünsterland. Vor allem ihre feuchten Eichenwälder sind unersetzbar für den Naturschutz – nicht nur für die Region, sondern europaweit. Sie bilden den Lebensraum für unseren heimlichsten Specht, den Mittelspecht, der hier eines der größten Vorkommen in Nordrhein-Westfalen hat.

Beide Gebiete gehören zu den Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Gebieten der EU. Die Davert ist wegen der Spechtvorkommen zusätzlich europäisches Vogelschutzgebiet.

Süd-Ost-Route zu den Wäldern bei Nordkirchen: Die Route ist rund 50 Kilometer lang und liegt in Nordkirchen, Ascheberg und Lüdinghausen.

Die ehemaligen Arenbergschen Wälder gehören heute dem Land Nordrhein-Westfalen. Die im Frühjahr wunderschön mit Sternmieren und Schlüsselblumen blühenden Eichen-Hainbu-

chen-Wälder um den Hirschpark und die nicht weniger beeindruckenden großflächigen Bärlauchbestände um Haus Ichterloh gehören zu den schönsten Waldbildern überhaupt, die sich jeder Naturliebhaber vorstellen kann.

Diese Gebiete wurden auch im Rahmen der Schloesserachse Nordkirchen-Westerwinkel für den Naturtourismus aufbereitet und laden zum Erholen und Erleben ein (www.schloesserachse.de).

Beide Wälder gehören zu den Fauna-Flora-Habitat (FFH) Gebieten der EU. Weitere Flächen um Schloss Nordkirchen und in Ermen wurden vom Kreis Coesfeld als Naturschutzgebiete ausgewiesen. Der hohe Anteil alter Buchen und Eichen ist die Grundlage für eine reiche Vogelfauna. Allein fünf Spechtarten – Mittel-, Schwarz-, Grün-, Klein- und Buntspecht – gehören dazu.

| Fortsetzung auf der gegenüberliegenden Seite



Auf ruhigen und reizvollen Wegen führen die vier Routen der Kleeblatt-Touren durch die Naturschutzgebiete rund um Lüdinghausen

Foto: Lüdinghausen Marketing

Die Konzeption der Kleeblatt-Routen erfolgte durch das Biologische Zentrum des Kreises Coesfeld in Lüdinghausen. Dort können unter ☎ 02591/ 4129 auch geführte Touren gebucht werden.

Süd-West-Route in die Steveraue und in die Lippeaue bei Olfen: Die kleinere Route – nur in die Steveraue – ist rund 26 Kilometer, die längere – mit der südlich liegenden Lippeaue – rund 38 Kilometer lang. Die Touren liegen in Olfen und Lüdinghausen.

Die Stever zwischen der alten Kanalbrücke bis wenig unterhalb der Füchtelner Mühle wurde mit ihrem Vorkommen des Steinbeißers als europäisches Schutzgebiet bestimmt. Das FFH-Gebiet „Stever“ ist überwiegend eingebettet in das Naturschutzgebiet „Steveraue“, das sich im Osten von der malerischen alten Kanalbrücke bis zum Hullerner Stausee erstreckt.

Die Lippe und ihre Aue sind die zentrale Ost-West-Verbindungsachse für Lebensräume und Arten im

nordrhein-westfälischen Flachland. Sie ist auf einer Länge von rund 150 Kilometern zwischen Dorsten und Lippstadt fast vollständig als FFH- und Naturschutzgebiet ausgewiesen worden. Trotz der (noch) vorhandenen Uferbefestigungen bietet sie besondere Lebensräume für viele seltene Tier- und Pflanzenarten der Fließgewässer und Auen.

Nord-West-Route in die Borkenberge: Diese Route ist 51 Kilometer lang und verläuft durch die Kommunen Lüdinghausen, Haltern am See und Dülmen.

Die Borkenberge wurden mit der Heubachniederung und dem Lavesumer Bruch als europäisches Vogelschutzgebiet ausgewiesen. Grund dafür sind die Vogelarten wie Heidelerche, Blaukehlchen, Ziegenmelker oder Neun-

töter. Zusätzlich sind die Borkenberge mit ihren Heide-, Sand-, Moor- und Waldlebensbäumen als FFH-Gebiet von europäischer Bedeutung festgesetzt worden. Im Kreis Coesfeld wurden der Kern des Gebietes der „Gagelbruch Borkenberge“ und das „Süsenbrocks Moor“ auch als deutsches Naturschutzgebiet ausgewiesen.

Nach 140 Jahren militärischer Nutzung bleibt das Gebiet wegen gefährlicher Altlasten weitgehend für die Öffentlichkeit gesperrt. Die Borkenberge sind daher auch für die Bevölkerung der näheren Umgebung ein nahezu unbekanntes Juwel.

Die Vielzahl der hier lebenden gefährdeten Tier- und Pflanzenarten, der unersetzbaren, seltenen und gefährdeten Lebensräume, ist ein einzigartiges Zeugnis aus einer Zeit, die eine Überdüngung der Landschaft noch nicht kannte. In den Borkenbergen ist die Zeit stehen geblieben. Die Borkenberge sind damit das in der gesamten Region wertvollste und wichtigste Schutzgebiet.

